

Zahlen + Fakten 2018

STEAG: Richtige Strategie zahlt sich aus

- + EBIT übertrifft Prognose
- + Konzernergebnis positiv
- + 45 Millionen Euro Gewinnabführung
- + Profitable Auslandsaktivitäten

Das Jahr 2019 hat mit wegweisenden Entscheidungen begonnen. Ende Januar hat die von der Bundesregierung beauftragte Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (WSB) in ihrem Abschlussbericht die Empfehlung ausgesprochen, dass Deutschland bis zum Jahr 2038 komplett aus der Kohleverstromung aussteigt. Nach dem gesetzlich verankerten Auslaufen der Kernenergie bis Ende 2022 ist damit der weitere Wandel des energiewirtschaftlichen Systems vorgezeichnet. Die über Jahrzehnte gewachsene Struktur der Energieerzeugung und -versorgung wird unter hohem Zeitdruck komplett umgebaut. Bereits im Jahr 2030 sollen 65 Prozent des Bruttostromverbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt werden, um dann bis 2050 auf 80 Prozent zu steigen.

Für STEAG, einen der führenden Strom- und Wärmerzeuger in Deutschland, gibt es im Abschlussbericht der WSB-Kommission zahlreiche positive Anknüpfungspunkte. Diese betreffen beispielsweise die beiden in der Netzreserve befindlichen STEAG-Kraftwerke im Saarland oder den Neubau von Gas-und-Dampf-(GuD-)Anlagen an den bestehenden Kraftwerksstandorten des Konzerns. Zudem könnte STEAG in Zukunft vermehrt davon profitieren, dass die Wärmeversorgung aus der Sicht der WSB-Kommission einen noch höheren Stellenwert haben soll.

Ein gezielter Ausbau der Fernwärmeversorgung auf Basis der umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplung in der Metropolregion Rhein-Ruhr würde die nationale CO₂-Bilanz verbessern und hilft Deutschland, seine anspruchsvollen langfristigen Klimaschutzziele sicher zu erreichen. An diesen Stellen gestaltet STEAG bereits seit Jahren aktiv die Energiewende mit und kann ihre anerkannten Kompetenzen künftig verstärkt einbringen.

Fest steht aber auch: Für das Jahr 2020 wird die größte Volkswirtschaft Europas ihre Klimaschutzziele verfehlen. Das liegt nicht am Energiesektor und auch nicht an den Betreibern von Steinkohlekraftwerken: Im Gegenteil – wegen des Einspeisevorrangs der erneuerbaren Energien sind die Betriebsstunden von Steinkohlekraftwerken seit Jahren rückläufig. Ihr Anteil an der Bruttostromerzeugung in Deutschland ist 2018 mit 12,8 Prozent auf den niedrigsten Stand seit der Einführung der Stromstatistiken gesunken.

In diesem Zusammenhang sticht die Klimabilanz von STEAG heraus: Das Unternehmen hat insbesondere durch die vorzeitige und mit eigenen Mitteln finanzierte Stilllegung von Kraftwerkskapazitäten seine CO₂-Emissionen 2018 im Vergleich zu 1990 um 75 Prozent gesenkt. Anders ausgedrückt: Schon zwölf Jahre vor der Frist, die der nationale Klimaschutzplan 2050 setzt, hat STEAG ein wichtiges Etappenziel für den Energiesektor übererfüllt. Dieses sieht bis zum Jahr 2030 einen Rückgang der CO₂-Emissionen um 61 bis 62 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 vor.

„STEAG stellt sich seit seiner Gründung im Jahr 1937 dem Wandel und antizipiert Veränderungen in der Branche. Und so haben wir heute eine Strategie, die sich an den aktuellen Erfordernissen des Energiemarkts ausrichtet“, sagt Joachim Rumstadt, der Vorsitzende der Geschäftsführung der STEAG GmbH. „Deshalb bin ich überzeugt: Wir meistern mit unseren qualifizierten und hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die vor uns liegenden Herausforderungen.“

Mit einer installierten Kraftwerksleistung von derzeit 7.700 Megawatt zählt STEAG zu den führenden Energieerzeugern Deutschlands. Der Unternehmensbereich Kraftwirtschaft betreibt eigene Steinkohlekraftwerke im Ruhrgebiet, im Saarland sowie an ausländischen Standorten in Kolumbien, auf den Philippinen und der Türkei. Darüber hinaus hat STEAG im Kundenauftrag die Betriebsführung von Kraftwerken auf Basis von thermischen und erneuerbaren Energien mit einer Leistung von insgesamt 7.300 Megawatt übernommen. Bei weiteren Energieerzeugungsanlagen mit einer Gesamtleistung von 3.600 Megawatt leisten die Techniker von STEAG qualifizierte Betriebsführungsunterstützung. Dieses Dienstleistungsgeschäft findet vor allem auf den internationalen Märkten mit Schwerpunkten in Indien und Brasilien statt.

Mit erheblichen Investitionen hat STEAG in den vergangenen Jahren eine zweite tragende Säule aufgebaut: den Unternehmensbereich Dezentrale Anlagen und Erneuerbare Energien. In Deutschland, Frankreich, Polen, Spanien, Rumänien und der Türkei betreibt STEAG inzwischen über 200 Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren und thermischen Energien. Diese dezentralen Anlagen haben eine Gesamtleistung von rund 800 Megawatt. Das entspricht bereits rund einem Fünftel der Erzeugungskapazität der inländischen Steinkohlekraftwerke von STEAG.

„Neben dem deutschen Markt bieten die Energiemärkte im Ausland aktuell erhebliches Potenzial. Die STEAG-Geschäftsführung nutzt heute konsequent die Chancen, die die ausländischen Märkte bieten, und schöpft die dortigen Ergebnispotenziale aus. Die kommunalen Eigentümer stehen deshalb uneingeschränkt hinter dem Auslandsengagement von STEAG“, betont Guntram Pehlke, der Aufsichtsratsvorsitzende der STEAG GmbH.

Wie alle Energieunternehmen mit einem vergleichbaren Geschäftsmodell befindet sich STEAG angesichts der Energiewende mitten in einem tiefgreifenden Transformationsprozess. Insbesondere mit dem Programm „STEAG2022“ reagierte die Geschäftsführung der STEAG frühzeitig auf die geänderten Rahmenbedingungen. Im Kern geht es bei der Umsetzung darum, die Effizienz zu steigern, das Portfolio zu optimieren und neue Wachstumsfelder zu besetzen.

„STEAG2022“ wirkt sich im Geschäftsjahr 2018 weiterhin positiv auf die Ertragskraft des Unternehmens aus – obwohl STEAG vor allem aufgrund der schwierigen Marktverhältnisse in Deutschland einen Ergebnismrückgang im Vergleich zu 2017 hinnehmen musste. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern EBIT sank um knapp 20 Prozent auf 160 Millionen Euro. STEAG übertraf damit die zu Beginn des Geschäftsjahres ausgegebene Ergebnisprognose deutlich, die mit einem Rückgang des EBITs von 30 Prozent rechnete. Maßgeblich hat zu diesem guten Ergebnis das Auslandsgeschäft beigetragen. Dessen Anteil am EBIT des Konzerns erhöhte sich 2018 auf knapp 57 Prozent. Das Konzernergebnis ist mit einem Nettogewinn von 12,7 Millionen Euro erneut positiv. An die Gesellschafterin, die Kommunale Beteiligungsgesellschaft KSBG, werden wie im Vorjahr 45 Millionen Euro abgeführt, damit diese ihre Zins- und Tilgungszahlungen aus dem STEAG-Kauf vollumfänglich leisten kann. Mit der Empfehlung der WSB-Kommission ist der Ausstieg aus der Kohleverstromung jetzt als gesamtgesellschaftliches Ziel formuliert. „Unsere Strategie passt zu den aktuellen Anforderungen der Märkte und Kunden. Jetzt müssen wir sie weiter mit Leben füllen“, spornt Joachim Rumstadt die rund 6.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STEAG im In- und Ausland an.

Umsatz

2,9 Mrd. Euro

EBITDA 2018

307,1 Mio. Euro

Konzernergebnis 2018

12,7 Mio. Euro

EBIT 2018

160,6 Mio. Euro

Gesamtinvestitionen

173,7 Mio. Euro

Free Cashflow

100,5 Mio. Euro

Gesamtliquidität

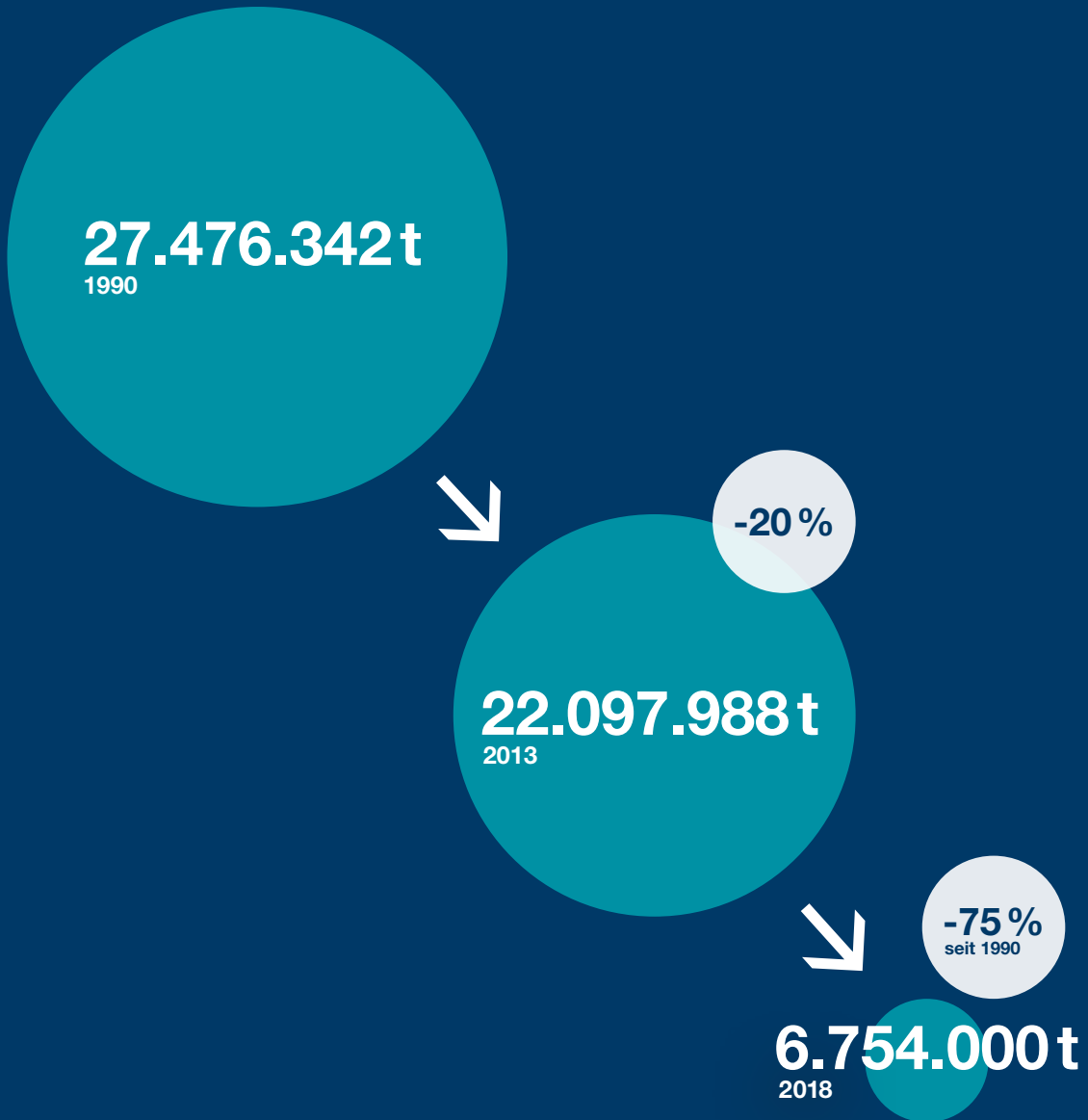
565,5 Mio. Euro

Wir sorgen für
sichere Energie.
Jetzt und
in Zukunft.
www.steag.com **steag**

Gewinnausschüttung an die Gesellschafterin

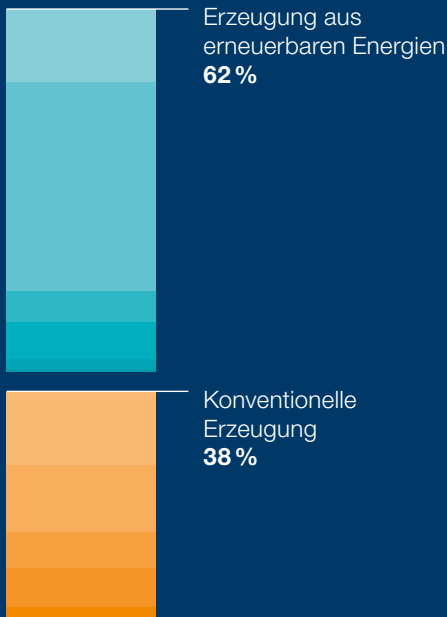
45 Mio. Euro

Entwicklung der CO₂-Emissionen von STEAG – immenser Beitrag zu Einsparungen.

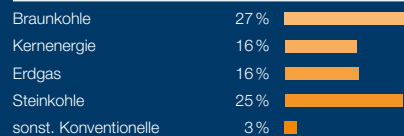
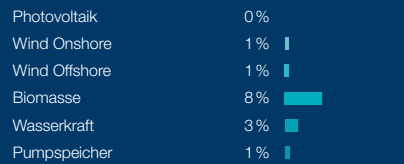
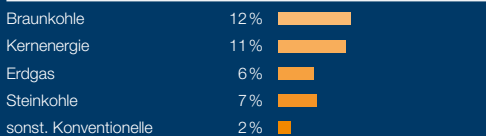
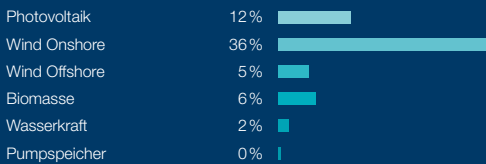
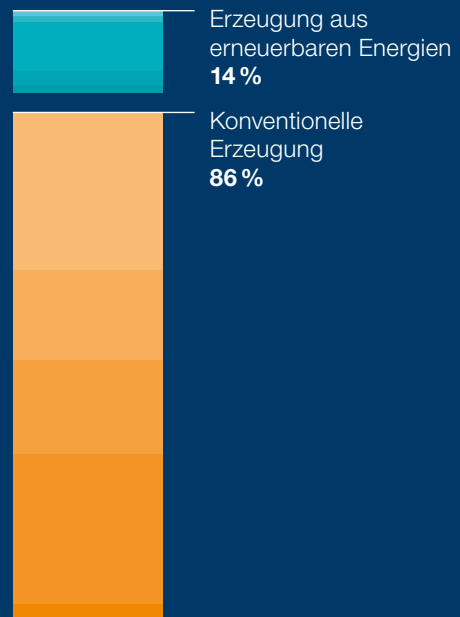


Umbau des Energiesystems – konventionelle Erzeugung sorgt weiterhin für sichere Energie.

Fr., 8. Februar 2019, 13.00 Uhr



Do., 24. Januar 2019, 21.00 Uhr



Konventionelle Erzeugung

7.700 MW
installierte Leistung

5.500 MW
davon in Deutschland

Erzeugung aus erneuerbaren Energien

über

200

Anlagen zur Energieerzeugung aus
erneuerbaren Energien und zur
dezentralen Energieversorgung

Energiedienstleistungen

**STEAG ist als Dienstleister
verantwortlich für den Betrieb von rund**

7.300 MW

Unterstützung bei der Betriebsführung

3.600 MW



2,74 Mio. Euro
Jahresnutzen

Betriebliches
Vorschlagswesen
957
eingereichte
Vorschläge

6.575
Mitarbeiter

davon
218
Auszubildende

Wir sind STEAG.

lokal. regional. international.

Mit Standorten, Projekten und Anlagen auf fünf Kontinenten sind wir in vielen Ländern der Welt immer nah an unseren Kunden.





STEAG Zentrale
Essen, Deutschland

„Die kommunalen Eigentümer
stehen uneingeschränkt hinter
dem Auslandsengagement
von STEAG.“

Guntram Pehlke, Aufsichtsratsvorsitzender, STEAG GmbH



Wir sind STEAG.



Auf einen Blick

Gründung	1937
Sitz	Essen
Kernkompetenzen	Planung, Realisierung und Betrieb hocheffizienter Kraftwerke auf Basis von fossilen Brennstoffen (Steinkohle, Erdgas und Raffinerie-nebenprodukte) sowie erneuerbaren Energien (Biomasse, Biogas, Grubengas, Geothermie und Wind)
Geschäftsführung	Joachim Rumstadt (Vorsitzender) Michael Baumgärtner Dr.-Ing. Wolfgang Cieslik Alfred Geißler
Erzeugung Deutschland	In Deutschland an sieben Standorten Steinkohlekraftwerke und ein Raffineriekraftwerk sowie über 200 weitere Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren und konventionellen Energien und zur dezentralen Energieversorgung
Erzeugung international	Steinkohlekraftwerke in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen (jeweils Zusammenarbeit mit lokalen Partnern); dezentrale Anlagen in Polen; Windanlagen in Frankreich, Rumänien und der Türkei; Tochtergesellschaften und Repräsentanzen in europäischen Staaten und in Brasilien, den USA, Indien, Südafrika und Singapur
Wesentliche Tochterunternehmen	STEAG Energy Services GmbH STEAG Fernwärme GmbH STEAG New Energies GmbH STEAG Power Minerals GmbH STEAG Technischer Service GmbH STEAG Waste to Energy GmbH
Mitarbeiter	6.575
Umsatz	2,9 Milliarden Euro
EBITDA	307,1 Millionen Euro
EBIT	160,6 Millionen Euro
Konzerngewinn	12,7 Millionen Euro
Installierte Leistung	7.700 MW (davon 5.500 MW im Inland)
Betriebsführung	7.300 MW
Betriebsführungsunterstützung	3.600 MW

Stand 31. Dezember 2018

